Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 20

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gehört der Eidgen. Techn. Hochschule in Zürich an, kann jedoch nach seinen Ausführungsbestimmungen auch Arbeiten unterstützen, die ausserhalb der E. T. H. ausgeführt werden. Bewerbungen sind an den Vorstand der Fonds-Kommission, bezw. die Kanzlei des Schweizer. Schulrates in Zürich zu richten, durch die auch die Ausführungs-Bestimmungen des Fonds erhältlich sind.

Widerstandsfähigkeit des Beton gegenüber Milchsäure. Mit Bezug auf die bezügl. Miscellanea-Notiz auf Seite 235 lfd. Bandes ersucht uns die Firma Kasp. Winkler & Cie., Altstetten bei Zürich, mitzuteilen, dass nach ihren Erfahrungen Anstriche mit Weinsteinsäure und Fluaten nicht genügen, dass sie aber in „Igas 2 a" ein Produkt herstelle, das auf Zement-Behälter, Eisenbeton-Silos u. dergl. aufgestrichen, diese vor den schädlichen Einflüssen der Milchsäure vollkommen und dauernd schütze. Die Kosten des Anstriches seien sehr geringe, die Ausführung einfach und rasch durchführbar, sodass die auf diese Weise behandelten Behälter schon nach kurzer Zeit wieder in Gebrauch genommen werden können.

Eidgen. Technische Hochschule. Dem *pharmazeutischen Institut* der E. T. H. hat die *Dr. A. Wander A.-G.* in Bern, anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens, *10 000 Fr. gestiftet* zur Förderung der pharm.-wissenschaftlichen Forschung. Die Firma will damit einen Dank an die Wissenschaft zum Ausdruck bringen, die ihr stetsfort Rüstzeug und Anregungen zu ihrem erfolgreichen Schaffen bietet. Möge das gute Beispiel auch von andern Firmen nachgeahmt werden, deren Schaffen sich ebenfalls auf den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungsarbeit aufbaut.

Hochspannungsleitung Beznau-Allschwil der N. O. K. Laut einer Mitteilung der „Basler Nachrichten" hat der Präsident der staatsrechtlichen Abteilung des Bundesgerichts dem Sistierungsgesuch der Regierung des Kantons Baselland (vergl. Seite 162 lfd. Bds., 21. März 1925) vorläufig in dem Sinne entsprochen, dass den Nordostschweizerischen Kraftwerken die Vornahme von Arbeiten im Gebiet des Kantons Baselland verboten wird, bis über die Priorität der Behandlung der Angelegenheit zwischen Bundesversammlung und Bundesgericht entschieden sein wird.

V. Internationaler Strassenkongress in Mailand. Der V. Internationale Strassenkongress soll vom 6. bis 12. September in Mailand abgehalten werden, mit Schlussitzung am 13. September in Rom. Nach den Verhandlungen, die auf die drei ersten Tage anberaumt sind, sollen die Automobilrennbahn von Monza, die neue Automobilstrasse von Mailand nach Como und Varese besichtigt und ein Ausflug nach den Bergstrassen in den Dolomiten und im Trentino unternommen werden.

Nekrologie.

† **Franz Scheiblauer.** In der Nacht vom 15. zum 16. April d. J. ist in Zürich Ingenieur Franz Scheiblauer einem Schlaganfall erlegen. Ein kleiner Kreis von nähern Bekannten hatte sich am 18. April im Krematorium zusammengefunden, um dem lieben Dahingeschiedenen den letzten Gruss zu entbieten. Der mit warmem Empfinden und formschön gesprochenen Abdankungsrede von Prof. Gut, sowie von der Familie des Verstorbenen erhaltenen Notizen seien die folgenden Mitteilungen über Scheiblauers Lebenslauf als Ingenieur entnommen.

Franz Scheiblauer wurde im September 1845 in Wien als Sohn eines Beamten geboren. Seine ersten Lebens- und Schuljahre verbrachte er in seiner Vaterstadt, später in Prag, wohin die Eltern umgezogen waren. Seine ausgesprochene Veranlagung für die exakten Wissenschaften, speziell für Mathematik, veranlassten dann den Vater, dem Wunsche des Sohnes zu entsprechen und ihn am Polytechnikum in Wien zum Ingenieur ausbilden zu lassen. Mit 23 Jahren, also im Jahre 1868, verliess er mit glänzendem Abgangszeugnis die Techn. Hochschule und fand unmittelbar eine schöne Anstellung beim Studium und Bau einiger Linien der Böhmischen Nordwestbahn, unter dem später auch in der Schweiz bekannt gewordenen Baudirektor Wilhelm Hellwag. Sechs Jahre verblieb Scheiblauer bei diesem Unternehmen, erst in Wien, dann beim Bau der neuen Linien in Böhmen und Mähren, hierauf nahezu wieder ein Jahr in Wien zu Abrechnungen. 1875 ging er dann mit Hellwag zu den Vorstudien für die Gotthardbahn in die Schweiz, welches Land dann dem jungen aufstrebenden Ingenieur für ein volles halbes Jahrhundert zur zweiten Heimat geworden ist. Die schönen Hoffnungen, die ihm beim Eintritt in den Dienst der G. B. bewegten, gingen leider nicht in Erfüllung; missliche finanzielle Verhältnisse zwangen die Verwaltung, einen grossen Teil ihres Ingenieurpersonals zu entlassen, und im Herbst 1876 wurde auch Scheiblauer von diesem Schicksal ereilt. Nach kurzem Aufenthalt in Wien kehrte er aber 1877 in die Schweiz zurück, um mit Koppe sich trigonometrischen Arbeiten zu widmen; als Koppe dann im Jahr 1880 als Professor für Geodäsie an die Polytechnische Schule in Braunschweig berufen wurde, trat Scheiblauer als selbständig Arbeitender bei der Schweizer. Geodätischen Kommission in Dienst, bis zum Jahr 1888. Dann finden wir ihn als Sektions-Ingenieur beim Bau der Strecke Landquart-Davos der Rhät. Bahn unter Direktor Jb. Mast. Nach Vollendung dieser Linie arbeitete er im Auftrag der gleichen Gesellschaft ein Projekt für eine Scaletta-Bahn aus, dann kam er als Sektions-Ingenieur zum Bau der Linie Luzern-Immensee der G. B. unter A. Schrafl sen. Nach etwa achtjährigem Aufenthalt in Luzern, etwa um die Jahrhundertwende, trat Scheiblauer in den Dienst der Schweizer. Zentralbahn, wo er beim Bau des neuen Personen- und Rangierbahnhofs in Basel hervorragenden Anteil nahm. Von 1906 an war er als Sektions-Ingenieur der S. B. B. in Zofingen beim Bau des zweiten Geleises Aarburg-Sursee tätig; 1912 kam er nach Basel, um aber bald darauf infolge einer schweren Krankheit den Bahndienst zu verlassen und endgültig nach Zürich zu übersiedeln. Hier begann für den geistesfrischen Mann ein neues Leben; er vertiefte sich in schon früher begonnene philosophische Studien, und pflog, zusammen mit seiner Tochter, die noch heute in angesehener Stellung am Zürcher Konservatorium wirkt, eifrig Musik und Kunstgeschichte.



FRANZ SCHEIBLAUER
INGENIEUR
1845 1925

Sein lauterer Charakter und sein treues Herz haben Scheiblauer viele Freunde erworben; alle, die ihn näher kannten, werden ihm stets ein warmes Gedenken erhalten. A. B.

Preisausschreiben.

Preisausschreiben zur Erlangung eines Spannungs- und eines Schwingungsmessers. (Vergl. Band 84, Seite 305.) Um einerseits den vorgetragenen Wünschen der Bewerber gerecht zu werden, und andererseits zur Beteiligung an dem Preisausschreiben nochmals anzuregen, hat die deutsche Reichsbahngesellschaft sich mit Zustimmung des Preisgerichts entschlossen, die Frist für die Einreichung der betriebsfähigen Apparate vom 1. Juni 1925 auf den *1. April 1926* zu verschieben. Die ausgesetzten Preise bleiben bestehen. Ihre Verteilung erfolgt nach praktischer Erprobung der Apparate, für die eine Dauer von etwa vier Monaten gerechnet werden muss. — Das Preisausschreiben ist international. Im übrigen finden die Wettbewerb-Bestimmungen des Verbandes Deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine Anwendung. Die besondern Bestimmungen, die angeben, was von den Apparaten unbedingt erfüllt werden muss, und was darüber hinaus nach Möglichkeit noch erreicht werden soll, sind bei dem Eisenbahn-Zentralamt in Berlin erhältlich.

Literatur.

Farbige Häuser. Herausgegeben von *M. Bühler* und *H. Jerger*, C. Andelfinger & Cie., Kunstverlag, München. Preis geh. G.-M. 16.50.

Gerade weil wir in Zürich Gelegenheit haben, uns über die neuerwachte Lust an Farbe zu freuen, und weil diese Bewegung schon so vorzügliche Ergebnisse gezeitigt hat, muss Publikationen wie der vorliegenden umso schärfer entgegengetreten werden.

Auf reichlich primitiv anmutenden Tafeln werden Häuser gezeigt, die nicht farbig, sondern bloss bunt sind. Von tieferer Ueberlegung, von einer klugen Farben-Rechnung, die sorgsam stei-

gert und eine Farbe durch die andere stützt, wie wir das bei allen Zürcher Beispielen sehen, ist hier gar nirgends die Rede; meist geht man auf banale oder brutale Kontrastwirkung komplementärer Farben aus, indem man einfach die Architekturteile als solche anstreicht: statt zu binden, trennt man also die durch Profile ohnehin getrennten Teile erst recht nochmals durch die Farbe. Doch es ist wirklich jedes weitere Wort schade, das man auf diese Hilflosigkeiten verwendet. Einige abschreckende Beispiele: Hohes Sockelgeschoss rosa, zwei Obergeschosse grauviolett, dazu gelbe Erker mit dunkelvioletten Fensterrahmen, während die übrigen Fenster gelbe Rahmen und dunkelgrüne Läden haben; oder: violetter Sockel, gelbolive Wand, Fenster mit violetten Rahmen und Läden, deren Rahmen blau, deren Jalousiebrettchen aber grün sind. Diese kleinliche, bei uns glücklich überwundene Trennung noch öfters, besonders schön: grüne Brettchen in roten Rahmen!! Auch vor türkisblauen Fassaden mit rotvioletten Läden, oder vor orangegelben Fassaden mit türkisblauen Rahmen und dunkelvioletten Läden möge uns ein gnädiges Geschick bewahren.

Die Mappe ist eine Gefahr; in den Händen geschmacklich unsicherer Malermeister müsste sie zu Katastrophen führen, und gerade weil wir die Rückkehr zur Farbe so sehr begrüssen, müssen wir vor solchen übeln Beispielen warnen, die diese ganze Bewegung nur schädigen können. P. M.

Fahrwiderstände von Schleppkähnen und Wirkungsgrade von Schraubenschleppern in der Binnenschiffahrt. Von Dr. *A. Strickler*, Chef der Sektion für Niederdruckanlagen und Schifffahrt beim Eidgen. Amt für Wasserwirtschaft. Mit 3 Textfiguren, 6 Tabellen und 10 graphischen Beilagen. Nr. 17 der „Mitteilungen des Amtes für Wasserwirtschaft". Bern 1924. Zu beziehen beim Sekretariat des Amtes. Preis geh. 3 Fr.

Ueber den dieser Schrift zu Grunde liegenden Gegenstand sind den Lesern der „Schweizer. Bauzeitung" die wesentlichen Erfahrungszahlen schon im Jahre 1918 im Aufsatz „Der Kraftbedarf der Schiffstraktion und der Bahntraktion im Wettbewerb" (Band 71, Seite 75) bekannt gegeben worden, wobei es sich natürlich nur um Mittelwertszahlen handeln konnte. In der vorliegenden Schrift wird nun darnach getrachtet, an Stelle von mittlern Zahlenwerten des Kraftbedarfs der Schiffstraktion, Formeln von möglichst weitem Geltungsbereich zu bieten. Der Verfasser hat für den Fahrwiderstand von Schleppkähnen eine neue bezügliche Formel aufgestellt, deren Geltungsbereich gemäss dem diskutierten Erfahrungsmaterial in der Tat ein sehr weiter ist. Bezüglich der Wirkungsgrade von Schraubenschleppern werden in der Schrift zwar alt bekannte Zusammenhänge, aber in geschickter Darstellung vorgeführt. Die Schrift kann Interessenten empfohlen werden. W. K.

Technische Blätter. Herausgegeben von der *Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik* in Winterthur. Im Buchhandel bei A. Vogel, Winterthur.

Dem Beispiel verschiedener anderer Maschinenfabriken folgend, hat die Geschäftsleitung der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur beschlossen, in zwanglos erscheinenden „Technischen Blättern" über Neuerungen und Fortschritte in ihrem Fabrikationsgebiet zu berichten. Während der letzten zwei Jahrzehnte hat die Einführung der elektrischen Traktion der Firma reichlich Gelegenheit geboten, sich auf diesem neuen Gebiet zu betätigen. Ueber 400 Elektro-Lokomotiven der verschiedensten Gattungen sind bereits aus ihren Werkstätten hervorgegangen. Die bezüglichen neuen technischen Errungenschaften in zusammenfassender Weise sowohl Interessenten, als auch weitern Kreisen zu übermitteln, ist der Zweck dieser „Technischen Blätter", deren erstes, 32 Seiten umfassendes Heft der Elektro-Lokomotive in ihrem mechanischen Ausbau gewidmet ist. Die Publikation reiht sich würdig den ähnlichen anderer Firmen an. Mögen sie dieser alten schweizerischen Industrie neue Freunde erwerben.

A B C Beiträge zum Bauen.[1]) *Nr. 3 u. 4* — Abgesehen von den Uebertreibungen, die zum Ungestüm junger Kräfte ohne weiteres gehören, überzeugt das A B C wieder durch die Logik und die schöpferische Frische seiner Auffassung. Dass es damit *alle* Probleme unseres Bauens löst, wird niemand erwarten, aber es wäre schon viel erreicht, wenn einmal seine Ideen allen Bauenden wirklich zum A B C ihres Handwerks würden. Das A B C ist konsequent in der Gestaltung einer Erkenntnis, die zwar nicht neu ist, die aber immer und immer wieder ausgesprochen werden muss. Ingenieuren und Architekten, die mit klarem Denken und lebendigem Empfinden ihre Bauaufgaben angreifen, werden diese Blätter weitere Anregung bieten. W. J.

[1]) Vergl. Seite 39 lfd. Bds. (17. Januar 1925). Red.

Der Kaufmann. Schweizer Monatshefte für Reklame. Verlag Gebr. Fretz A.-G., Zürich. — Da ja auch der Architekt häufig in die Lage kommt, sich mit Plakat- und sonstigen Reklame-Fragen zu befassen, sei auch an dieser Stelle auf diese sehr gediegene Zeitschrift aufmerksam gemacht. Für den aus dem Ausland zurückkehrenden Schweizer ist es jedesmal eine Genugtuung zu sehen, dass die Schweiz an Qualität ihrer öffentlichen, das Strassenbild bestimmenden Reklame zur Zeit wohl an der Spitze steht. Eine Schweizer Zeitschrift über dieses Gebiet darf also alle Aufmerksamkeit beanspruchen; sie ist vorzüglich ausgestattet und gedruckt. P. M.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Statik und Festigkeitslehre. Von *Max Fischer*. Vollständiger Lehrgang zum Selbststudium für Ingenieure, Techniker und Studierende. Vierter Band: *Berechnung der statisch unbestimmten Konstruktionen*. Erster Teil. Mit zahlreichen Beispielen u. Zeichnungen. Berlin 1925. Verlag von Hermann Meusser. Preis geb. 6 G.-M.

Grundlagen für den praktischen Eisenbetonbau. Von Dipl.-Ing. *Georg Padler*, Zivilingenieur in Berlin. Querschnittbemessung. Spannungsberechnung. Statik der Grundformen. Gebrauchsfertige Formeln und Tabellen mit Beispielen. Berlin 1925. Industriebeamten-Verlag. Preis geb. G.-M. 7,20.

Pädagogik an Technischen Hochschulen. Zur Praxis des technischen Hochschulunterrichts. Von Dr.-Ing. *Robert Weyrauch*, o. Professor an der Techn. Hochschule Stuttgart. Stuttgart 1925. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. 3,50 G.-M.

Neue Tabellen für exzentrisch gedrückte Eisenbetonquerschnitte. Von Dr.-Ing. *W. Kunze*, a. o. Prof. an der Techn. Hochschule Dresden. Berlin 1925. Verlag Julius Springer. Preis geh. 1 M.

Die Elektrifikation der Schweizerischen Bundesbahnen. Von Professor *A. Imhof*. Mit 17 Abb. Aus „Natur und Technik", eine Volksbücherei. Zürich 1925. Verlag von Rascher & Cie. Preis geh. Fr. 1,50.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

S. T. S. Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Tecnical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Auskunft über offene Stellen und *Weiterleitung* von Offerten
erfolgt *nur gegenüber Eingeschriebenen.*

Es sind noch offen die Stellen: 135 a, 154 a, 161 a, 183, 184, 185, 186, 189, 190, 191, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 201, 202, 203, 204.

Betriebs-Ingenieur, jüngere, energ. Kraft, mit guten theoret. Kenntnissen, nachweisbarem Erfolg in Betriebspraxis, zu baldigem Eintritt, für Röhrenschweisswerk in Poln. Oberschlesien. (139a)

Bon *chimiste*, chef de laboratoire expérimenté, pour la fabrication de Ciment-Portland artificiel (four rotatif en pâte épaisse). Entrée juin. Belgique. (142a)

Bon *chef de fabrication*, ayant une grande expérience d'usine de ciments. Entrée juin. Belgique. (143a)

Ingenieur mit grosser Erfahrung im Stollenbau (Druckluftverfahren). Eintritt sofort. Deutsche Schweiz. (152a)

Deutsche Firma sucht geeignete *Persönlichkeit* bezw. *Firma* in der Zentral- oder Westschweiz zur Vertretung von Apparaten für Telephon, Radio, Signalbau, sowie Lichtmaschinen usw. (166)

Techniker mit Erfahrung in Werkzeugmaschinen für Reisetätigkeit. Französisch erforderlich. Zürich. (208)

Junger *Bautechniker* (24 bis 30 Jahre) für Bureau und Bau. Eintritt sofort. Architekturbureau, Zürich. (212)

Ingenieur oder *Techniker*, der wenn möglich schon im Shapingmaschinenbau tätig war, für Maschinen- und Transmissionsfabrik im Saargebiet. (213)

Flinker, tüchtiger *Bautechniker*, guter *Zeichner*, zu sofortigem Eintritt. Architekturbureau im Kanton Bern. (214)

Hochbau-Techniker oder *Architekt*, höchstens 30-jährig, mit einiger Erfahrung in der Bauführung. Deutsche Schweiz. (217)

Technicien-dessinateur connaissant parfaitement installations centrales, postes, tableaux. Langue française exigée. Entrée immédiate. France. (218)

Ingenieur oder *Techniker* mit Erfahrung im Bau und Betrieb von Feuerungsanlagen, als Vertreter eines deutschen Eisen- und Stahlwerkes. Schweiz. (219)

☞ Im „Bundesblatt" vom 6. Mai ist die Stelle des Eidgen. Forstinspektors ausgeschrieben. Anmeldungstermin: 20. Mai.